

Weil im Schönbuch / Der große Brand

Der große Brand 1559

Nicodemus Frischlin und der Brand von Weil im Schönbuch

Der spätere Tübinger Dichterhumanist Nicodemus Frischlin (1547-1590) zog als fahrender Schüler am 9. April 1559 durch den Schönbuch. Er hatte in Königsbronn die Klosterschule besucht und wurde als begabter Knabe an die neugegründete Klosterschule Bebenhausen versetzt. Hier wurden die Schüler für das Studium der evangelischen Theologie im Stift zu Tübingen vorbereitet. Er wurde Zeuge des Brandes und half bei den Löscharbeiten. Der Böblinger Bote vom 9. März 1874 schilderte dieses Geschehen:

„Nicodemus Frischlin wanderte als 12jähriger Knabe nach Bebenhausen, um in die dortige Klosterschule einzutreten, ohne einen Kreuzer Geld, nichts als ein Hemd unter dem Arm und einen verrosteten Degen an der Seite. Seine Schuhe waren in sehr schlechtem Zustand und sein Mäntelein sonder gutem Fugwerk. Wie er so hungernd und frierend im Schönbuch Walde pilgerte, erglüht es vor seinen Blicken feurigrot. Er eilt so schnell ihn seine Füße tragen dem Ausgang des Waldes zu und sieht das Dorf Weil in lichtem Brande stehen. Im Gefühl der Menschenliebe rennt er der Brandstätte zu und arbeitet an der Löschung des Feuers die ganze Nacht, wo ihm im Gedränge sein Barett, Mäntelein und Degen verloren geht.“

Aus: Walter Hahn: Heimatbuch Weil im Schönbuch – Breitenstein – Neuweiler, hrsg. von der Gemeinde Weil im Schönbuch, 1988, S. 64